

tag berichten, daß schon mehr als 150 Betriebe des Bezirks Dresden den Beschluß der Bezirksleitung, sieben Tage Planvorsprung zu erreichen, erfüllt haben und daß mehr als 100 Betriebe aus eigenem Entschluß ihren Staatsplan für 1958 erhöhten.

Ähnliche kritische Auseinandersetzungen mit den eigenen Fehlern gab es auf allen anderen Bezirksdelegiertenkonferenzen, die von großer Verantwortung der Delegierten für die weitere Verbesserung der Leitung der politischen, ideologischen, wirtschaftlichen und staatlichen Aufgaben getragen waren.

Die sozialistischen Produktionsverhältnisse werden weiterentwickelt

Viele Beispiele wurden dafür gegeben, wie durch beharrlichen Kampf zur Überwindung von Stagnation und Schwierigkeiten die kollektive Verantwortung entwickelt und damit Bewegungen ausgelöst werden, die weit über den Rahmen des zunächst gesteckten Zieles hinausgehen.

Im Dachziegelwerk Langburkersdorf, Kreis Zittau, wurden durch eine intensive Überzeugungsarbeit der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen erhebliche Planschulden aufgeholt und gleichzeitig die geplante Kennziffer für den Bruch weit unterboten. Die Genossen im Dachziegelwerk gingen dann einen Schritt weiter und gaben ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie Arbeiter der volkseigenen Betriebe sich nicht nur für den eigenen Betrieb, sondern auch für andere wichtige Aufgaben der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus verantwortlich fühlen. Sie luden 20 Kollegen der privaten Ziegelei Dittersbach ein, zeigten ihnen ihren Betrieb, diskutierten fachliche Fragen und schnitten dabei auch das Problem an: Wie steht es in eurem Betrieb mit staatlicher Beteiligung? Es erfolgte dann auf Einladung auch eine Besichtigung des Privatbetriebes, wo die Perspektiven, die unser Staat den privaten Unternehmern gibt, gründlich diskutiert wurden. Die Arbeiter sprachen dann mit dem Privatunternehmer und zeigten ihm, welche Reserven auszuschöpfen wären, wenn er mit staatlicher Beteiligung arbeiten würde. Der Unternehmer stellte einen entsprechenden Antrag. Zwischen den Arbeitern in Dittersbach und des volkseigenen Betriebes wurde ein Freundschaftsvertrag abgeschlossen.

Auf der Bezirksdelegiertenkonferenz in Suhl wurde beschlossen, bis 1960 60 Prozent des Produktionsvolumens des Handwerks durch Produktionsgenossenschaften des Handwerks zu erreichen, wobei der Schwerpunkt auf das Bau- und Ausbau-Handwerk zu legen ist. Zur Zeit der Konferenz gab es im Bezirk 94 PGH, in denen 579 Handwerksbetriebe zusammengeschlossen sind. Während des Parteitages ging die Nachricht ein, daß zu Ehren des Parteitages die hundertste Produktionsgenossenschaft im Bezirk Suhl gebildet werden konnte, damit sind 15 Prozent des Produktionsvolumens des Handwerks genossenschaftlich. In Sonneberg gelang es durch eine gute Zusammenarbeit mit den Blockparteien und Abgeordneten des Kreistages, 475 Handwerksbetriebe, das sind 27 Prozent aller Handwerksbetriebe, in Genossenschaften zusammenzuschließen, das entspricht 30 Prozent des Gesamtproduktionsvolumens des Handwerks. Genosse Damaske, 1. Sekretär der Kreisleitung Sonneberg, berichtete dem Parteitag, daß sich bereits jetzt, nach kurzer Zeit, die Überlegenheit der genossenschaftlichen Produktion beweist. So betrug im I. Quartal dieses Jahres die Pro-Kopf-Leistung bei den Produktionsgenossenschaften 930 DM mehr als bei den individuell arbeitenden. Bei der Mehrzahl dieser Genossenschaften stieg die Arbeitsproduktivität um 15 bis 20 Prozent. Genosse Damaske machte die kritische Bemerkung, daß auf Grund der stürmischen Entwicklung die Bildung